

Unsere Themen

Millionengewinne und Fussgängerstreifen Seite 1

Herzlich willkommen... Seite 1

Kantonsratswahlen 2019 Seite 2 und 3

Kurz und bündig Seite 4

Der Schlusspunkt Seite 4

AKTUELL IM KANTONS RAT

Millionengewinne und Fussgängerstreifen

JONAS ERNI, STADT- UND KANTONS RAT

Brisanteste Themen im Kantonsrat sind die Bereiche Infrastruktur, Umwelt und ganz aktuell der Mehrwertausgleich.

Beim Mehrwertausgleich handelt es sich auf den ersten Blick um etwas Abstraktes, bei genauerer Betrachtung geht es um Banales: Um sehr viel Geld! Aktuelle Schätzungen gehen von Milliardenbeträgen aus, die der Staat privaten Grundbesitzern in den vergangenen Jahren geschenkt hat. Indem günstiges Landwirtschaftsland durch einen politischen Entscheid neu der Bauzone zugewiesen wird, entstehen für den Grundeigentümer innerhalb von Sekunden und ohne sein Zutun riesige Gewinne. Dazu ein Beispiel: Ein landwirtschaftliches Grundstück am Siedlungsrand mit einer Fläche von 10 000 Quadratmetern hat aktuell einen Wert von 100 000 Franken (10.-/qm). Wenn dieses Land anlässlich eines politischen Entscheides neu zur Bauzone wird (2000.-/qm), hat das gleiche Grundstück nun einen Wert von sage und schreibe 20 Millionen Franken! Entsprechend entsteht ein Mehrwert von 19.9 Millionen, über die der Bodenbesitzer, abzüglich der Grundstückgewinnsteuer, bei einem Verkauf frei verfügen kann. Es wäre nun selbstverständlich, dass die Gemeinde, welche den Mehrwert erst möglich machte, anteilig an diesem beteiligt würde. Denn bei einer Überbauung des Grundstücks entstehen der Gemeinde massive Mehrkosten für Infrastruktur, Bildung und weitere staatliche Aufgaben, die von der Allgemeinheit finanziert werden müssen.



«Gemeinden am Mehrwert beteiligen»

Das ist erstaunlich, da von einem fairen Mehrwertausgleich (50 Prozent für die Gemeinde und 50 Prozent für den Grundeigentümer) vor allem die

Steuerzahlenden profitieren würden. Ein Grossteil der Mehrkosten könnte damit beglichen werden, statt mit allgemeinen Steuermitteln.

Es ist deshalb Zeit, ein faires Mehrwertausgleichsgesetz im Kanton Zürich zu realisieren. In der zuständigen Kantonsratskommission setze ich mich genau dafür ein. Falls nötig, kann der Gerechtigkeit mit unserer Initiative für einen gemeindefreundlichen Mehrwertausgleich zum Durchbruch verholfen werden, die noch im laufenden Jahr vor Volk kommen wird.

AUCH FUSSGÄNGERSTREIFEN SIND IM KANTONS RAT EIN THEMA Sie gehören zur städtischen Infrastruktur und sind wichtig für die Sicherheit der FussgängerInnen im Strassenverkehr. Umso mehr erstaunt die aktuelle kantonale Strategie, die eine Entfernung von vielen Zebrastreifen im Kanton vorsieht. Dieses Vorgehen widerspricht einer vernünftigen und sicheren Verkehrspolitik und muss politisch gestoppt werden. Wir bleiben dran! ■

Herzlich willkommen Schönenberg und Hütten...

Diese Wendung findet sich beinahe auf jeder Internetseite und jede Veranstaltung beginnt damit. Aber wir vom «So!» meinen es ernst, liebe BewohnerInnen von Hütten und Schönenberg. Die SP Wädenswil als stärkste Partei im Gemeinderat möchte sich auch der Anliegen der «Bergler» annehmen. Deshalb haben wir dieser Zeitung eine Karte beigelegt, auf welcher Sie Ihr Interesse bekunden und Ihre Anliegen einbringen können. Gerne begrüssen wir Sie an unseren Parteiversammlungen oder am monatlichen ungezwungenen «Stamm», der dieses Jahr auch je einmal in Hütten und in Schönenberg stattfinden wird. Die Anliegen der SP Wädenswil finden Sie auf der Website www.spwädenswil.ch und drei bis vier Mal in dieser Zeitung!

Wahlen 24.03.19

SP - LISTE 2

in den Kantonsrat und in den Regierungsrat

JACQUELINE FEHR



und MARIO FEHR



24. MÄRZ 2019

Kantonsratswahlen 2019

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten



Jonas Erni *bisher* **Für einen umweltfreundlichen und sozialen Kanton Zürich**

Wen vertrittst du im Kantonsrat?

Ich vertrete den Teil der Bevölkerung, der sich einen starken, fortschrittlichen, umweltfreundlichen und sozialen Kanton Zürich wünscht: Einen Kanton, der für die Chancengleichheit aller sorgt, der aktiv Natur- und Umweltschutz betreibt. Durch die Förderung erneuerbarer Energien, durch einen leistungsfähigen öffentlichen Verkehr und durch eine nachhaltige Raumplanung und Umweltpolitik.

Welches waren deine Schwerpunkte in der bisherigen Arbeit im Kantonsrat?

Als Mitglied der Kommission für Planung und Bau sind es die Umwelt- und Baupolitik sowie verschiedene raumplanerische Vorlagen. Auch die Bereiche Steuergerechtigkeit, neue Arbeitszeit- und Elternzeitmodelle sowie die Verkehrspolitik bearbeite ich aktiv. Als Beispiele kann ich mein Engagement für mehr Verkehrssicherheit, faire Arbeitsbedingungen, den Ausbau des Seerufers und die Stärkung des öffentlichen Verkehrs anführen. Nicht zu Vergessen ist die Abschaffung des «Schiffsfünflibers», die dank unserer Initiative zustande kam.

Was willst du im Kantonsrat in den nächsten vier Jahren bewirken?

Nebst meinem umweltpolitischen Einsatz – dazu gehört eine sinnvolle Raumplanung – ist mir die Förderung von bezahlbarem Wohn- und Gewerberaum wichtig. Als wesentlich erachte ich eine vernünftige Finanz- und Steuerpolitik, die nicht egoistische Interessen vertritt, sondern gezielt in die Zukunft investiert! Auch bin ich der Meinung, dass die familienergänzende Betreuung ausgebaut und unser qualitativ hochstehendes Bildungssystem gefestigt werden soll.

Was wäre anders gelaufen im Kanton, wenn die bürgerlichen keine Mehrheit gehabt hätten in der vergangenen Legislatur?

Wir hätten ein vernünftiges und umweltverträgliches Wassergesetz, Prämienverbilligungen auch für den Mittelstand, einen fairen Mehrwertausgleich, genügend Mittel für unsere Natur und Umwelt, eine fortschrittlichere Energiepolitik und eine zukunftsorientiertere Verkehrspolitik. ●



Lena Stünzi **Chancengleichheit für alle, statt sparen bei den Schwächsten**

Wen vertrittst Du im Kantonsrat?

Als Mitglied von KAG Freiland bin ich dem Tierwohl und der Nachhaltigkeit, als Gerichtsschreiberin und Ersatzrichterin der Rechtsstaatlichkeit und als Stiftungsrätin einer Altersinstitution im Bezirk dem Wohl unserer älteren Mitmenschen verpflichtet.

Was willst Du im Kantonsrat in den nächsten vier Jahren bewirken?

Vor dem Gesetz sind alle gleich. Damit dieser Grundsatz nicht ein leeres Versprechen bleibt, möchte ich mich im Kantonsrat für die Chancengleichheit aller – unabhängig der finanziellen Möglichkeiten – einsetzen. Dies bedingt gleichermassen die Unterstützung von Familien mit geeigneten Kinderbetreuungsangeboten, sodass sowohl den Kindern ein chancengleicher Start in die Zukunft, als auch den Eltern eine aktive Teilnahme am Erwerbsleben ermöglicht wird. Dazu kommt die Sicherstellung eines würdigen dritten Lebensabschnittes für alle, indem auf den Einzelnen angepasste Betreuungslösungen gefördert und – wo nötig – finanziell unterstützt werden.

Was erachtest Du als Misstand in der heutigen Gesellschaft?

Die Stärke einer Gesellschaft misst sich am Wohl der Schwächsten. Doch gerade bei diesen wird in letzter Zeit vermehrt gespart. Dies öffnet die Schere zwischen arm und reich immer mehr und gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wenn den Schwächsten aus Spargründen eine menschenwürdige Teilhabe an der Gesellschaft verweigert wird, kann von Chancengleichheit keine Rede sein. Dem gilt es entgegenzutreten, denn von einer sozialen und solidarischen Gesellschaft profitieren letztendlich alle. ●

Liste 2

SP



Christian Gross

Der Kanton braucht starke öffentliche Bildungseinrichtungen

Wen vertrittst du im Kantonsrat?

Im Kantonsrat will ich Politik «für alle statt für wenige» machen. Mein Ziel ist es, eine Politik zu verfolgen, die allen Menschen hilft, von der alleinerziehenden Mutter über die Grossfamilie bis zum Mathe-Studenten. Speziell vertreten werden durch mich natürlich junge Menschen. In meiner Zeit als Gemeinderat, insbesondere am Anfang, habe ich gemerkt, dass Menschen unter 30 oft weniger Kompetenz zugeschrieben wird und dass sie sich verstärkt beweisen müssen. Das muss sich ändern.

Was willst du im Kantonsrat in den nächsten vier Jahren bewirken?

Der Kantonsrat war in den letzten vier Jahren stark rechts geprägt. Am deutlichsten wurde dies beim Wassergesetz: Der Umweltschutz und das geplante Privatisierungsverbot wurden gestrichen, stattdessen fanden die Interessen der Grundbesitzenden ihren Weg ins Gesetz und Privatisierungen sollten erlaubt sein. Doch nicht nur dieses Gesetz zeigt: Wir hatten in den letzten Jahren eine Politik, die den Reichen hilft und allen anderen schadet. Massive Sparpakete trafen insbesondere die öffentliche Bildung und somit alle, die sich keine Privatschule leisten können. Das will ich ändern. Ich will, dass der Kanton Zürich eine starke öffentliche Bildung hat und sozial schwache ausreichend unterstützt werden.

Welches ist dein politischer Schwerpunkt?

Mein politischer Schwerpunkt liegt auf der Finanz- und Steuerpolitik. Ich setze mich ein für ein faires Steuersystem, das keine Privilegien kennt. Ich will, dass unsere Steuern weiterhin progressiv sind – dass die, die viel haben, auch entsprechend mehr bezahlen müssen. Denn unser Steuer- und Abgabensystem ist in den letzten Jahren aus dem Gleichgewicht geraten: Rechnet man obligatorische Abgaben wie die stetig steigenden Krankenkassenprämien ein, müssen Viel- und Wenig-Verdienende in etwa den gleichen Anteil ihres Lohns abgeben. Durch die im Kanton angekündigte Steuersenkung, die wieder nur den Meistverdienenden zugutekommt, wird dieser Missstand weiter verschärft. ■



Bea Gmür

Keine kantonalen Sparübungen auf dem Rücken der Gemeinden

Wen vertrittst du im Kantonsrat?

Ich vertrete jene Wählerinnen und Wähler, die sich vom rechten Getöse nicht beeindruckt lassen und für eine offene, tolerante und solidarische Gesellschaft eintreten.

Was willst du im Kantonsrat in den nächsten vier Jahren bewirken?

Ich könnte im Kantonsrat meine Wädenswiler Wurzeln nicht vergessen. In den letzten Jahren hat der Kantonsrat eins ums andere Sparpaket geschürzt, indem er Kosten einfach auf die Gemeinden abgewälzt hat. Solch einer simplen, unfairen und kurzfristigen Finanzpolitik auf dem Rücken der Gemeinden muss der Riegel geschoben werden.

Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen tragen die Hauptlast von Sparübungen und Steuerwettbewerb. Es soll im finanzstarken Kanton Zürich nicht sein, dass Personen mit einem voll geleisteten Arbeitspensum finanziell nicht über die Runden kommen. Ich setze mich für die Schaffung von Ergänzungsleistungen für Familien mit tiefem Einkommen ein sowie für die Anhebung der Prämienverbilligungen. Gesundheit muss bezahlbar bleiben. Auch Wohnraum muss bezahlbar sein. Kanton, Städte und Gemeinden sollen ihre Landreserven im Baurecht an Genossenschaften abgeben. Gemeinden brauchen Spielraum, wenn sie bei Grossüberbauungen mit Investoren über den Mehrwertausgleich verhandeln. Über diesen können günstige Wohnungen und Infrastrukturbauten wie Kindergärten oder Schulhäuser mitfinanziert werden.

Ist Integration bloss eine linke Träumerei?

Integration ist eine Notwendigkeit. Ihr Schlüssel ist die Sprache und sie gelingt am besten bei den Kleinen. Eine konsequente und umfassende Frühförderung schliesst die ganze Familie mit ein. Sprachliche Förderung ebnet den Einstieg in die Schule und muss dort weitergeführt werden. Sind Sprachbarrieren abgebaut, wird die soziale und kulturelle Integration möglich. Diese wiederum öffnen die Tür in die Berufswelt und damit in die finanzielle Unabhängigkeit. Beruflicher Erfolg ist der beste Integrator. ■

KURZ UND BÜNDIG

Das muss auch noch gesagt werden

So!

Die SP Wädenswil informiert

Klimaneutral gedruckt:

ClimatePartner^o
Klimaneutral
Druck | ID: 12043-1601-1005



Bezahlbarer Wohnraum

In seinen Legislatorschwerpunkten schreibt der Stadtrat, Wädenswil soll ein attraktiver Wohnort bleiben. Zur Förderung von günstigem Wohnraum ist aber nichts zu finden. Es soll lediglich ein «ausreichendes Angebot an altersgerechtem Wohnraum» bestehen. Altersgerecht heisst noch nicht bezahlbar. Das Bedürfnis bleibt riesig. Die SP stellt dem Stadtrat darum folgende Fragen: Gehört bezahlbares Wohnen nicht mehr zu den Zielen des Stadtrats, obwohl für die Bevölkerung bezahlbarer Wohnraum ein vordringliches Anliegen ist? Wie will der Stadtrat bezahlbare Wohnungen für Familien, StudentInnen und SeniorInnen fördern? Was plant der Stadtrat mit den 3 Millionen Franken aus der Auflösung von Pro Wädenswil? (HjSch) •



Wer ist Charlotte Zysset?

Seit Ende 2002 wohnt Charlotte Zysset mit ihrem Mann und der volljährigen Tochter in Wädenswil. Sie arbeitet 60 Prozent als Buchhalterin im «Fachverband Sucht». In ihrer Freizeit ist sie im Sommer in Wanderschuhen und im Winter beim Langlaufen anzutreffen. Meistens im Berner Oberland, wo sie aufgewachsen ist. Sie ist Vielbesucherin der Stadtbibliothek und liest gerne Thriller. Seit letztem Dezember ist Charlotte Zysset Mitglied der Primarschulpflege Wädenswil. Sie will eine Schule, welche die Kinder individuell auf ihre Zukunft vorbereitet. Weiter engagiert sie sich bei der SLRG sowie mit je einem kleinen Amt bei der Elternvereinigung der Pfadi und bei der reformierten Kirche. (Ha) •

DER SCHLUSSPUNKT

Die SP wirkt

Seit den Gemeinderatswahlen anfangs 2018 ist die SP stärkste Partei in Wädenswil und die Allianz aus SVP/FDP hat ihre absolute Mehrheit verloren. An der letzten Budgetsitzung zeigte sich im Parlament deutlich, was dies bedeutet. Während in den vier Jahren zuvor Budgetsitzungen mit Kürzungsanträgen der rechten Parteien überhäuft wurden, gab es fürs Budget 2019 nur einen einzigen Abbauvorschlag – der deutlich abgelehnt wurde. Gleichzeitig konnte der Eisbahn das nötige Geld gesprochen werden, damit sie im nächsten Jahr den Betrieb wieder aufnehmen kann. Die SP wirkt! (ChG) •

SP

Mitglied werden

mitglied-werden.sp-ps.ch

So! Nr. 1, März 2019

Die SP Wädenswil informiert

SP Wädenswil, 8820 Wädenswil
Erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 11 000 Ex.
Redaktion: Thomas Hartmann (Leitung).
Bea Gmür, Hans Roth, Urs Keller
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout und Produktion: Ulrich Schuwey,
Schuwey und Röllin atelier graphique
Bilder: Urs Keller
Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier

KANTONALE WAHLEN 24. MÄRZ

JONAS ERNI

wieder in den Kantonsrat
für einen starken,
sozialen und
umweltfreundlichen
Kanton Zürich



FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE



So! wichtig - jetzt spenden

Postfinance
IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3